

Sonntag, 31. März 2019, 19 Uhr

Orgel und Lichtgestaltung

Willibald Guggenmos, Orgel
Markus Güdel, Lichtgestaltung

Michael Praetorius 1571 – 1621	Hymnus O Lux beata Trinitas, 2 Verse
Egil Hovland 1924 – 2015	Lux Aeterna, Op.135/3
Théodore Dubois 1837 – 1924	Fiat lux
Joonas Kokkonen 1921 – 1996	Lux Aeterna
Dietrich Buxtehude 1637 – 1707	Choralfantasie Wie schön leuchtet der Morgenstern BuxWV 223
Kjell Mørk Karlsen *1947	Vision Studie über Lux Aeterna von Joonas Kokkonen
Olivier Messiaen 1908 – 1992	Méditation VI (Epiphanie) - Engelsmusik aus der Oper - Saint François d'Assise
Tomás Garbizu 1901 – 1989	Toccata sobre un tema gregoriano

Orgel und Lichtgestaltung

Nach Betrachtung der Zeiträume, in denen die heute zu hörenden Kompositionen geschrieben worden sind – also von Mitte des 16. Jahrhunderts bis zur Gegenwart – lässt sich erahnen, welche Faszination der Begriff «Licht» auf Komponisten und somit auch Organisten ausübt.

Sind es bei Praetorius und Buxtehude noch schlichte Choralbearbeitungen, schaffen Romantiker wie Théodore Dubois und Tomás Garbizu sinnlich sprühende Tongemälde. Olivier Messiaen glorifiziert in seiner 6. Meditation aus dem Zyklus «Méditations sur le Mystère de la Sainte Trinité» das Licht der Erscheinung Gottes. Dagegen nähern sich die skandinavischen Zeitgenossen Hovland und Kokkonen anhand ihrer mystischen Tonsprache sehr überzeugend der symbolischen Bedeutung des «Ewigen Lichts»: «Bei Tag wird nicht mehr die Sonne dein Licht sein, und um die Nacht zu erhellen, scheint dir nicht mehr der Mond, sondern der Herr ist dein ewiges Licht, dein Gott dein strahlender Glanz. Deine Sonne geht nicht mehr unter und dein Mond nimmt nicht mehr ab; denn der Herr ist dein ewiges Licht, zu Ende sind deine Tage der Trauer.» (Jes 60, 19-20) Für diesen Konzertabend soll das ewige Licht durch das kunstvolle Licht in der Kirche sichtbar werden.